

Fragebogen Präsidium (Wiederwahl)

Persönliches

Name: Jakub Walczak

Pronomen: keine/they

Beruf/Ausbildung/Studium: Informatik-Lehre Applikationsentwicklung bei Swisscom (3. Lehrjahr)

Vorstandsarbeit

Im Vorstand seit: November 2020 (Präsident*in seit November 2022)

Zeitliche Ressourcen für den Vorstand:

Recht gut, ich kann meine Freizeit so nutzen, dass ich genügend Zeit für mein Amt und die JUSO finde.

Sonstige Aktivitäten in der JUSO:

Co-Leitung AG Internationales JUSO Schweiz und Nationalratskandidat*in 2023 JUSO/SP Kanton Bern

Bisherige Funktion im Vorstand:

Präsident*in, Social Media (Co-Verantwortung), SeKo JUSO Schweiz, kantonaler WAS, Sitzungsleitung

Motivation und Ziele für den Vorstand: Ich möchte unsere Sektion durch den neuen Generationswechsel gut begleiten können und sicherstellen, dass sowohl Basis- wie Vorstandsmitglieder das in der Partei finden, was ich fand und sich zugehörig fühlen. Ich will, dass wir unsere Motivation mit einer breiten Basis dafür nutzen, eine laute und konsequent linke Stimme in der Stadt werden, die gut vernetzt, organisiert und sichtbar ist.

Politische Einstellung

Persönliche politische Schwerpunkte: Queerfeminismus, Antikapitalismus, Rechte von Migrant*innen und Arbeiter*innen/Lernenden, Klimagerechtigkeit

Projektideen bez. Schwerpunkte: Mehr Sichtbarkeit und Einbezug von TINAQ-Personen, politische Bildung (Sektionsworkshops/Diskussionen), Vernetzung mit migrantischen Organisationen und Gewerkschaften, Konkretisierung/Aktualisierung unserer Klimaziele im Bezug auf 2023

Wie würdest du die JUSO queerfeministischer machen? Indem wir uns mehr überlegen, wie wir nach aussen auftreten und uns mehr mit queerfeministischen Kollektiven vernetzen. Ich möchte auch sicherstellen, dass unsere Inhalte niederschwellig bleiben während sie intersektional sind.

Politisches Vorbild: Rosa Luxemburg

Reform oder Revolution? Reform ist ein Mittel eines linken Aktivismus, um die Lebensgrundlagen der Menschen möglichst schnell zu verbessern, soweit dies im Kapitalismus möglich ist. Es ist jedoch auch wichtig darauf zu schauen, dass diese Reformen konsequent und wir dabei glaubwürdig sind. Denn die Glaubwürdigkeit der Bevölkerung ist zentral für eine Bewegung, die es erlaubt, revolutionär zu handeln. Denn schliesslich hat nur ein revolutionärer Wandel das Potenzial, uns vor einer barbarischen Totalkrise zu schützen und langfristig ein gutes Leben für alle zu ermöglichen.

Einstellung zur Parlaments- und Regierungsbeteiligung:

Die Parlamentsbeteiligung ist für linke Kräfte sehr wichtig, um den Diskurs prägen zu können sowie auch unsere Vorschläge vorzustellen. Es darf jedoch nicht so sein, dass wir uns auf Reformen beruhen sondern eine Strategie haben, wie wir diese und die parlamentarische Plattform zu strukturellen Änderung nutzen können. Bei der Regierungsbeteiligung finde ich, dass es wichtig sein kann, um weiteren Einfluss zu gewinnen, was jedoch meistens nur mit linken Mehrheiten möglich ist. Je nach Ebene müssen wir zuerst diese Glaubwürdigkeit gewinnen (z.B. durch konsequente Oppositionspolitik), um Mehrheiten zu schaffen und nicht die bürgerliche Politik legitimieren.

Würdest du an der JUSO etwas ändern, was dich stört?

Es wäre eine sehr grosse Verbesserung, wenn die Basis von Sektionen aktiver in der Partei sein wird. Dafür müssen wir uns überlegen, wie wir unsere Genoss*innen erreichen, ohne sie zu überfordern sowie auch wie wir die Partei so gestalten können, dass mehr Personen aktiv bleiben.

Was hat dich in die JUSO gebracht?

Ich trat am 17.3.2020 der JUSO bei, nachdem mich die Parlamentswahlen in Polen und der Schweiz, sowie die multiplen Krisen dazu bewegt haben, mich politisch mehr zu bilden und zu informieren. Ich merkte schnell, dass ich mich mit linken Grundwerten gut identifizieren kann und zahlreiche JUSOs führten dazu, dass ich mich sehr wohl fühlte und aktiv wurde <3